

Kriegsverse im Koran

M 1: Der historische Hintergrund der koranischen Kriegsverse

Nach islamischer Auffassung offenbarte Allah (arabisch: der eine Gott) in einem Zeitraum von 23 Jahren seinem Propheten Muhammad (gestorben 632) zu bestimmten Anlässen immer wieder Worte, in denen er seinen Willen kundtat, die Grundlagen des islamischen Ein-Gott-Glaubens mitteilte und die junge Gemeinde teils tröstend, teils auffordernd durch die schwierige Zeit der Entstehung einer neuen Weltreligion begleitete. Diese setzten sich schließlich zum Koran zusammen.

In Mekka, der arabischen Heimatstadt Muhammads, hatten der Prophet und die ersten Musliminnen und Muslime zunehmend Ausgrenzung, Unterdrückung und Verfolgung durch den herrschenden Stamm der Quraisch erfahren, sodass sie sich genötigt sahen nach 13 Jahren in die 350 km entfernte Stadt Medina zu fliehen. Bis dahin hatten die koranischen Offenbarungen die Musliminnen und Muslime stets zu Geduld und Nachsicht aufgefordert. In Medina fand der Islam erstmals breite Unterstützung und erlangte bald schon eine erste politische Unabhängigkeit. Als die Spannungen mit den mekkanischen Quraischiten und ihren Verbündeten nach wie vor anhielten, traf der Koran eine folgenreiche Entscheidung, die die politischen Entwicklungen in Medina prägten: Den Muslimen wurde die kriegerische Betätigung gegen die Feinde der jungen Gemeinde durch den Koran zunächst erlaubt und allmählich zur Pflicht gemacht. Die Nachfolger Muhammads entwickelten daraus eine expansive Außenpolitik, durch die schon bald das islamische Reich zu einer neuen Weltmacht wurde.

Genau an diesem Punkt gehen heute die Meinungen auseinander: Hat der Koran den Musliminnen und Muslimen einen ewigen Krieg gegen Nichtmuslime bis zu ihrer Bekehrung, Unterwerfung oder Tötung vorgeschrieben, wie heute sowohl radikal-islamistische Terroristinnen und Terroristen, als auch Islamkritikerinnen und -kritiker behaupten? Oder billigt der Koran Krieg und Gewalt nur zur Verteidigung gegen militärische Bedrohungen und Angriffe, wie die Mehrheit der Musliminnen und Muslime heute immer wieder beteuert?

Im Folgenden sollen diese Fragen anhand von neun Koranpassagen zum Thema Krieg und Frieden aus der Phase in Medina untersucht werden. Mit „du“ ist dabei im Koran zunächst der Prophet selbst angesprochen und mit „ihr“ seine Gemeinde.

(Verfasser: Hakan Turan)

Dieses Arbeitsblatt ergänzt den Teilband 2.2 der Handreichung *Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda*. Dieser Teilband trägt den Untertitel *Unterrichtseinheiten und Unterrichtsmaterialien*. Herausgegeben wird diese Handreichung vom Landesinstitut für Schulentwicklung (Stuttgart), der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Stuttgart) und vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Über folgende Internetadresse kann dieses Arbeitsblatt neben weiteren Materialien heruntergeladen werden: www.extremismus-praevention-schule-bw.de.